

Maring-Noviad: wir machen den Weg frei... für ein Ärztehaus in Osann-Monzel

Ideen, die vor einigen Monaten in unserem Gemeinderat diskutiert wurden, setzt nun unsere Nachbargemeinde um. Damals stand im Rahmen des Gewerbeparks Maring-Noviad zur Debatte, dort Platz für ein medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) vorzusehen. Der Vorschlag dazu kam von Seiten der Verbandsgemeinde Bernkastel-Kues, die im Hinblick auf die unsicheren Zukunftsaussichten des Krankenhauses in Kues vorausschauend nach Alternativen für die medizinische Versorgung der Bevölkerung gesucht hat.

In all den Diskussionen rund um das Thema Gewerbepark Maring-Noviad war der Aspekt medizinisches Versorgungszentrum nur ein Nebenaspekt. Er zeigt aber exemplarisch, wie sehr die kategorische Ablehnung dieses Vorschlags die Zukunft unserer Ortsgemeinde auf's Spiel setzt. Die Bedenken, es gebe keine Ärzte die ein solches Zentrum mit Leben füllen, und das MVZ sei nur ein Bonbon, das die VG der Gemeinde hinwerfe, um ein überdimensioniertes Gewerbegebiet zu errichten, haben sich als haltlos erwiesen.

Osann-Monzel profitiert nun vom Vorgehen seinem Bürgermeister, der mit viel Engagement die Dinge in die Hand nimmt, vorausschauend plant und die Umsetzung entschlossen angeht. Ich denke die Leitung der Nachbargemeinde hat mit Wohlwollen gesehen, dass Maring-Noviad die Chance für ein MVZ nicht ergriffen hat. Sie konnten so ihre eigene Planung fortsetzen.

Wie im heutigen Artikel im Trierischen Volksfreund zu lesen, scheint die finanzielle Lage in diesem Fall kein Hindernisgrund zu sein: die Ortsgemeinde Osann-Monzel erzielte in den letzten Jahren hohe Gewerbesteuererinnahmen und besitzt so nun finanziellen Spielraum, eine solche Maßnahme selbstständig umzusetzen. Finanzieller Spielraum, der uns für wichtige Projekte leider fehlt.

Für eine ähnlich vorausschauende Politik setzte ich mich im Ortsgemeinderat mit den anderen Mitgliedern der Liste Zukunft ein. Wir sehen immer noch die Chance, dass ein seriös geplanter Gewerbepark in vernünftiger Größe die Entwicklung unserer Ortsgemeinde positiv beeinflussen kann. Bedenken, es gebe ohnehin keine Betriebe, die sich dort ansiedeln wollten oder ein zu geringes Angebot an Arbeitskräften, sind für mich vorgeschobene Argumente, wie wir sie in ähnlicher Form eben auch bei der Ablehnung eines MVZ hörten.

Manuel Brixius, Maring-Noviad

20.08.2026